

Liebe Turnfreundinnen und -freunde,

nahezu vier Jahre sind seit dem letzten ordentlichen Verbandstag unseres Turngau's inzwischen vergangen und es ist wieder an der Zeit, zurückzuschauen auf unsere Arbeit der letzten vier Jahre und die Weichen für die kommenden Jahre zu stellen. Ich darf Sie daher schon heute auf unseren diesjährigen

Ordentlichen Verbandstag
 am Freitag, 1. Oktober 2010 um 18 Uhr
 im neuen Vereinsheim
 des TSV Georgensgmünd

aufmerksam machen, zu dem ich Sie, liebe Turnerinnen und Turner, Trainer und Übungsleiter, Betreuer, Funktionäre in den Turn- und Sportvereinen und Interessierte sehr herzlich einlade. Ohne zu übertreiben darf ich, so denke ich, behaupten, dass unser Team in den letzten Jahren sehr gute Arbeit geleistet hat. Diese ist – wie zum Beispiel ein Blick auf unsere Homepage bereits verrät – vielfältig und kann nur durch das Engagement einer Vielzahl von Mitarbeitern bewältigt werden. Die sich rasant verändernde Gesellschaft, die scheinbar zunehmende Tendenz zur Kurzlebigkeit und vielleicht auch Oberflächlichkeit, erfordern auch im Turnverband Flexibilität und die ständige Bereitschaft, Veränderungen zu akzeptieren, mitzumachen und ein Stück weit auch selbst zu gestalten.

Als ein Beispiel dafür könnte man die Entwicklung von Trendsportarten sehen. Ob „Rope-Skipping“, „Slackline“ oder „Trakours“, diese Disziplinen haben eines ge-

meinsam: Sie sind „in“, „cool“, eben „im Trend“. Sie begeistern eine große Zahl von Kindern und Jugendlichen

und animieren zur koordinierten Bewegung mit turnerischen Elementen – und dabei haben sie einen Aspekt, der dem klassischen Gerätturnen weitgehend fehlt: Erfolge lassen sich schnell erzielen, die Veranlagung oder Begabung sind von viel geringerer Bedeutung als beim klassischen Turnen an Geräten. Kurzum: Jeder kann diesen Sport für sich und auf seinem eigenen Niveau mit Spaß und Freude betreiben.

Die Reaktion unter uns Turnern auf den neuen Trend „Trakours“ war zweigeteilt. Da gab es viele, die die Art der Bewegung im Trakours-Turnen eher als „unsaubere“ und „nicht richtig“ ausgeführte turnerische Bewegungen sahen und die potentielle Gefahr erkannten, dass Turnerinnen und Turner in diese Sportart „abwandern“ würden. Andere wiederum sahen die Sportart als Chance, turnerische Elemente einer großen Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ich denke, es ist noch mehr: Wir Turner können mit unserer Erfahrung die Sportart aktiv gestalten und beeinflussen. Voraussetzung dafür ist, dass wir offen sind für Neues, flexibel und fähig zu improvisieren. Wir müssen auf die Kinder und Jugendlichen zugehen, sie „abholen“ und ihnen zeigen, dass wir sie ernst nehmen und dass sie bei uns auch mit ihrer Art des „Turnens“ gut aufgehoben sind.



Der „Trend“ zur Arbeit im Büro, am Schreibtisch, am Computer, verbunden mit zunehmender Tendenz zu fehlender Bewegung und falscher Körperhaltung, führt unweigerlich dazu, dass „Reaktionen“ unseres Körpers zu erwarten sind. Die Tendenz zu Schädigungen des Bewegungsapparates, aber auch des Herz-Kreislaufsystems ist bereits jetzt in unserer Gesellschaft erkennbar und wird vermutlich zukünftig noch deutlicher werden – dabei werden die Betroffenen „immer jünger“. Auch hier haben wir – der Turnverband – bereits reagiert und sind mit unserem Aus- und Fortbildungsprogramm sowie mit den Gütesiegeln „Pluspunkt Gesundheit“ und „Sport pro Gesundheit“ der kompetente Ansprechpartner auf höchstem Niveau. Dass hier tatsächlich Bedarf in unserer Gesellschaft besteht, zeigt sich in vielerlei Hinsicht: Angebote im Gesundheitssport sind „ausgebucht“; die Anzahl mit Gütesiegeln lizenzierter Vereine und Übungsleiter nimmt stetig zu. Um es vielleicht ein wenig provokativ zu formulieren: „Gesundheitssport liegt im Trend!“ Für unsere Mitarbeiter bedeutet das aber, auch in diesem Bereich, ständig auf dem Laufenden zu sein, Tendenzen zu erkennen, zu reagieren und zu agieren, sich selbst fortzubilden und Gelerntes effektiv weiterzugeben.

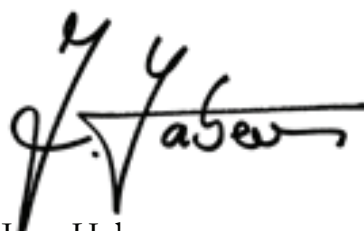
Lassen Sie mich als weiteren Vertreter der langen Liste an Trends noch den folgenden nennen: Man könnte ihn mit „Sechzig plus“, „S-Klasse“ oder „die 60er“ bezeichnen. Gemeint ist die stetige Zunahme an „über 60-Jährigen“ in unserer Gesellschaft. In diesem Bereich ist Kreativität und Handeln auf allen Ebenen gefragt, denn wie wir alle längst wissen, ist die sinnvolle sportliche Betätigung gerade in dieser Generati-

on von besonderer Wichtigkeit. Hier sind durchdachte und nachhaltige Konzepte und eine fundierte Ausbildung von Übungsleitern, die speziell auf die Anforderungen der „Generation 60“ zugeschnitten ist, gefragt. Mit unserer Fanny Seitz haben wir im Turngau, aber auch auf Landesebene eine kompetente und engagierte Vertreterin in dieser Sache, die ihre Erfahrung und Kreativität voll und unbeschränkt zum Einsatz bringt.

In diesem Zusammenhang darf ich Sie ganz besonders auf den interessanten Vortrag „Bewegung, Bewegung“ von Herrn Jürgen Besser, Dipl.-Sportwissenschaftler, Universität Erlangen im Rahmen unseres Verbandstages aufmerksam machen, der generationsübergreifend das brandaktuelle Thema (fehlender) Bewegung in unserer Gesellschaft thematisiert.

Zeigen Sie Interesse an unserer Verbandsarbeit, schauen Sie am 1. Oktober am Verbandstag vorbei und nehmen Sie die Gelegenheit wahr, sich über den Stand und die Entwicklung unserer Arbeit im Turngau zu informieren. Ihr Delegationskontingent für Ihren Verein sollten Sie auf jeden Fall ausschöpfen und Gäste sind jederzeit willkommen. Ich freue mich auf ein Wiedersehen am 1. Oktober in Georgensgmünd!

Mit besten turnerischen Grüßen
Ihr



Jens Habermann
Turngauvorsitzender